

HANS NIESSL

LANDESHAUPTMANN VON BURGENLAND

Herrn
Landtagspräsident
Walter Prior
Landtagsdirektion
im Hause

Eisenstadt, am 11. Juni 2004

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die von Herrn Landtagsabgeordneten Dipl. Ing. Nikolaus Berlakovich gemäß § 29 der GeOLT an mich gerichtete schriftliche Anfrage vom 29. April 2004, Zl. 18-474, beantworte ich wie folgt:

Eingangs möchte ich zur Vorgehensweise in den jeweiligen Ausschüssen des Österreich-Konvents einige grundsätzliche Anmerkungen festhalten.

Jedes Ausschussmitglied kann Vorschläge zu den einzelnen Mandatspunkten in einem Ausschuss einbringen – sei es mündlich, sei es schriftlich - wie es auch von Dr. Schnizer u.a. zur Schulreform erfolgte. Diese Vorschläge werden zumeist von deren Verfassern präsentiert und im Ausschuss diskutiert. Hierbei kann ein solches Papier Unterstützung aber auch Ablehnung bei den Ausschussmitgliedern finden. Im Anschluss an eine mehr oder weniger intensive Diskussion werden diese Papiere in den jeweiligen Endbericht aufgenommen, um so die verschiedensten Betrachtungsweisen zu den einzelnen Themenkreisen dem Leser zu eröffnen.

Im Ausschuss selbst wurde das Papier von Dr. Schnizer vorgelegt und von den Ausschussmitgliedern diskutiert, wobei es jedoch in der Ausschusssitzung am 7. Jänner dieses Jahres keine Zustimmung fand – dies geht auch klar aus dem Protokoll dieser Sitzung hervor. An dieser Stelle möchte ich anmerken, dass es zu keinen formellen Abstimmungen in den Ausschüssen kommt.

Weiters möchte ich auch ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Inhalte des Schnizer Papiers nicht meiner Meinung entsprechen.

Die Ausschussmitglieder im Konvent haben nur die Möglichkeit, eingebrachte Vorschläge abzulehnen, denn damit sind diese hinfällig, da sie nicht dem Gebot des Konsenses im Österreich-Konvent entsprechen.

Wie bereits erwähnt, hat das zweiseitige Papier von Dr. Schnizer keine Zustimmung erlangt; es wurde jedoch wie viele andere Diskussionspapiere auch in die Anlage zum Endbericht des Ausschusses 6, die ca. 79 Seiten umfasst, als „Vorschlag von Schnizer zur Schulverwaltung“ aufgenommen. Als solcher wurde es auch eine Zeit lang auf der Homepage der Bundes-SPÖ wieder gegeben. Angesichts der allgemeinen Ablehnung des Schnizer-Papiers hat sich jede weitere Diskussion darüber erübrigt.

Im Ausschuss 6 wurde ich einmal von Herrn Dr. Rauchbauer, bei den restlichen Sitzungen von Herrn Landesamtsdirektor Dr. Tauber vertreten. Diese informieren mich laufend über den Verhandlungsstand, ich wiederum gebe ihnen meine Position zu einzelnen Themenpunkten mit, die sie auch entsprechend vertreten. Zu Ihrer Bemerkung hinsichtlich des Artikels in der Tageszeitung Kurier möchte ich feststellen, dass sich die Standpunkte der SPÖ in hohem Maße mit den Interessen der Mehrheit der burgenländischen Bevölkerung decken – so auch in Fragen der Bildungspolitik. Zu diesen Standpunkten und Zielsetzungen stehe ich, insbesondere auch in dieser Frage, weil sich mittlerweile auch alle anderen Parteien im Wesentlichen diesen angeschlossen haben.

Für den Ausschuss 6 zum Thema Schulreform habe ich auf der Grundlage von Beschlüssen der Landesregierung und Diskussionen im Burgenländischen Landtag meinen Vertretern im Ausschuss 6 wie auch Herrn Landesschulratspräsidenten Resch für die Konferenz der Landesschulratspräsidenten grundsätzliche Positionen mitgegeben.

Diese Positionen beinhalten folgende Forderungen:

- Ein öffentliches Schulwesen, das Chancengerechtigkeit, Vergleichbarkeit und Durchlässigkeit ermöglicht sowie mehr pädagogische Autonomie und eine neue Kompetenzverteilung. Die Hauptziele sind höchste Qualität, Effizienz, die Beseitigung von Doppelgleisigkeiten und Mehrfachkompetenzen.
- Die Schaffung einer zentralen erstinstanzlichen Bildungsbehörde, einer Bildungsdirektion zur Erreichung dieser Ziele. Dieser Bildungsdirektion sollen alle Bildungseinrichtungen unterstehen, daher wäre auch die Bündelung aller Landes- und Bundeskompetenzen in dieser Bildungsbehörde sinnvoll. Damit verbunden sind klare Strukturen, die Konzentration von Aufgaben, mehr Effizienz, die Optimierung des Ressourceneinsatzes und damit einhergehend auch Einsparungen.
- Beibehaltung des Kollegialorgans des Landesschulrates als bewährtes und demokratisch legitimiertes Gremium.
- Ein qualitativ hoch stehendes und wohnortnahes Bildungsangebot zur Sicherung von mehr Chancengerechtigkeit.
- Daher Berücksichtigung geografischer, demografischer und kultureller Eigenheiten bei der Ressourcenzuteilung.
- Volksschul- und Hauptschulstandorte müssen weitestgehend erhalten bleiben. Der besonderen Situation im ländlichen Raum muss Rechnung getragen werden.
- Wichtig sind die Berücksichtigung der Volksgruppen und die Pflege der Mehrsprachigkeit.
- Den gesellschaftlichen Veränderungen muss auch in der Frage ganztägiger Schulformen Rechnung getragen werden, wobei der Bund die Personalressourcen bedarfsgerecht bereit zu stellen hat.
- Die Finanzierung aller Dienstposten hat beim Bund zu bleiben.

Herr Landesamtsdirektor Dr. Tauber hat diese Position mündlich in Anlehnung an eine sinngemäße Wortmeldung von Landeshauptmann Pühringer im Ausschuss am 7. Jänner 2004 vertreten. Im selben Zuge wurde die von Mag. Henhappel erarbeitete Tischvorlage diskutiert, die in vielen Punkten mit meinen Vorstellungen zur Schulreform übereinstimmt. Diese Ausführungen bestätigen, dass sowohl die burgenländische Position mündlich eingebracht wurde als auch Positionen anderer Redner unterstützt wurden.

Bei den Protokollen über die Ausschusssitzungen handelt es sich um Resumee-protokolle, welche nicht jede einzelne Wortmeldung widerspiegeln. So haben weder die Wortmeldung von Landeshauptmann Pühringer am 7. Jänner 2004, der vor Landesamtsdirektor Dr. Tauber zur Schulreform das Wort erteilt bekommen und ein den burgenländischen Forderungen gleichendes Statement abgeben hat, noch von Dr. Tauber, der Pühringers Position bestärkt hat, Erwähnung im Ausschussprotokoll gefunden.

Abschließend darf ich nochmals festhalten, dass die Position des „Schnizer Papiers“ nicht meiner Position entspricht. Im Sinne und Interesse einer demokratisch geführten Diskussion kann und will ich aber niemanden verwehren, seine Position als Mitglied eines Ausschusses abzugeben.

Mit freundlichen Grüßen

